

# Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 147.

Mittwoch den 25. Juni

1856.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. Juni I. J. Nachmittags 3 Uhr wird die Heucresenz von circa 10 Morgen Domänen-Wiesen im Würzgarten an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1856.  
2972

Herzogliche Receptur.  
Körpern.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr kommen auf Anstehen der Philipp Reinhard Bücher's Erben dahier deren nachbeschriebene Grundstücke, als:

- | Stcb.-No. | Rth. | Sch. | Lage und Begrenzung.   |
|-----------|------|------|--|
| 1)        | 1191 | 28   | Garten auf der alten Bach zwischen Christian Weil und Friedrich Erkel;   |
| 2)        | 1192 | 66   | Acker am Fischpfad neben Daniel Rizel, gibt 1 fl. 4 fr. Zehnannuität;  |
| 3)        | 1193 | 49   | Acker durch den Schiersteinerweg zw. L. von Rößler und Posthalter Schlichter Wittwe, gibt 48 fr. 2 hll. Zehntannuität;   |
| 4)        | 1194 | 22   | Acker auf der breiten Salz zwischen Johann Heinrich Stuber und Andreas Daniel Kimmel;  |
| 5)        | 1195 | 21   | Wiese am Faulweidenborn zw. L. von Rößler und Johann Friedrich Stuber und  |
| 6)        | 1196 | 18   | Wiese am Faulweidenborn zw. Friedrich Urban und Jacob Wilhelm Kimmel,<br>mit obervormundshaftlichem Consense im Rathause hierselbst abtheilungshalber zum zweiten und letztenmal mit Ausschluß jeden weiteren Nachgebotes zur Versteigerung. |

Wiesbaden, den 9. Juni 1856.  
2764

Der Bürgermeister-Adjunkt.  
Coulin.

## Bekanntmachung.

Dienstag den 1. Juli d. J. Morgens 9 Uhr läßt die Wittwe des Steinhauers Martin Ott dahier in ihrer Wohnung in der kleinen Schwalbacherstraße No. 1 allerlei Haus- und Küchengeräthe und Kleidungsstücke versteigern.

Wiesbaden, den 24. Juni 1856.  
3056

Der Bürgermeister-Adjunkt.  
Coulin.

## Gefunden:

Ein Bund kleiner Schlüssel und ein Betrag Geld, eine Schürze und zwei Tüchelchen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1856. Herzogl. Polizei-Commissionariat.

## Kunst - Hefe.

Meinen verehrten Kunden, sowie sämtlichen Herrn Bäckermeistern in Wiesbaden und dessen Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter dem heutigen Tage den Alleinverkauf meiner Kunsthese von Herrn **August Stritter** in Wiesbaden zurückgenommen und dem Herrn **Julius Baumann**, Ec der Langgasse und des Michelsbergs daselbst, übertragen habe, und bitte ich denselben das mir bisher geschenkte Vertrauen fernerhin übertragen zu wollen.

Hochheim, den 11. Juni 1856. Achtungsvoll  
die Kunsthosen-Fabrik von  
**August Schlemmer.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, halte ich mein Lager in der Kunst-  
Gesellschaft des Herrn **Aug. Schlemmer** stets bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 11. Juni 1856.

## *Julius Baumann.*

*Situs Baumh.*  
Ex der Langgasse und des Michelbergs.

## Keinsten Annas = Punsch = Eßenz.

feinsten Wunsches-Essenz.

Arac de Batavia, Cognac, Jamaica-Rum, Apisette, Curacao wnb

## Pfeffermünz

empfiehlt zu billigem Preise  
3009

**W. Bott Wittwe,**  
Kirchgasse 26

## Gemalte Rouleaux

in Auswahl billigst bei

**W. Helmrich**, Meissnergasse No. 1.

Aecht Brönnner's Fleckenwasser, auch vortrefflich zum Reinigen der Glace-  
handschuhe, 2 Loth 8 fr. und 8 Loth 20 fr.,

3057 am rechte bei Hof-Drechsler Chr. Wölff.

**Poudre-Fèvre** zur sofortigen und leichten Anfertigung von Seltewasser, wovon die Flasche  $\frac{3}{4}$  Sgr. zu stehen kommt, empfiehlt in Packeten, zu 20 Flaschen ausreichend, à 54 fr.

## L. Wagner in Mainz,

große Bleiche 21. S. 31.

empfiehlt sein stets reichlich assortirtes Lager in seinen Pariser Blumen  
für Hüte und Hauben, **Valleoisuren**, Armbändern von Perlen,  
**Colliers**, Kopfnadeln &c. Alles in bester Qualität und zu sehr  
billigen Preisen. 2448

Ein Acker mit schönem Korn, am Walluser Weg liegend, ist auf dem Halm aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Mauergasse 4. 3025

Heidenberg No. 30 ist ein gutes Klavier zu vermieten. 3014

## Beachtungswertige Marktanzeige.

**J. Schloss jun. aus Mainz,**

Leichhofstraße F. 359,

während dem Markt in der Bude an der Hirschapotheke,  
bezieht auf vielfaches Verlangen morgen Donnerstag den hiesigen Markt  
und verkauft zu bekannten **enorm billigen Preisen:**

**Regen- u. Sonnenschirme (en tous cas).**

Schwere seidene Regenschirme in neuesten Modesfarben von 4 bis 8 fl.  
Baumwollene Regenschirme in besten Stoffen von 1 fl. 12 fr. bis 2 fl. 48 fr.  
Sonnenschirme, neueste Muster, mit und ohne Fransen von 2 bis 6 fl.  
(En tous cas) für Sonne und Regen von 3 fl. 24 fr. bis 5 fl.

NB. Alte Schirmgestelle werden eingetauscht.

**Prachtvollste Möbel-Wachstücher.**

Abgepauste Wachsdecken für runde Tische, Kommode, Consols, Näh- und  
Nachttische, in Stücken, neuesten Druck und Möbelfarben.

Abgepauste Unterlagen für Flaschen, Gläser, Uhren, Lampen, Servicen &c.  
NB. Das Mas der Möbel gefälligst mitzubringen.

**Das neueste und beste für Herrn, besonders für Arbeiter,  
in English Leder und Manchester für Hosen, Westen und Röcke per Elle  
24 fr. bis 1 fl.**

Cravatten und Binden, enorm billig.

**Für Herren, welche sich selbst rasieren,**

empfehle die weltberühmten **Armi Razor**, englische Armee-Rasirmesser  
von John Heissor aus Sheffield, welche nie geschlissen werden  
brauchen, von 1 fl. 12 fr. bis 2 fl. 48 fr., sowie die

**Goldschmidt'schen Patent-Streichriemen**, wodurch  
dem stumpfen Messer in kaum 2 Minuten der feinste Schnitt bereitet  
wird.

Während dem Markt in der Bude an der Hirschapotheke  
versehen mit der Firma: 3058

**J. Schloss jun. aus Mainz.**

## Filzhüte

sind in Auswahl angekommen, welche ich geehrten Herrn wegen ihrer  
Güte als auch Preiswürdigkeit zur geneigten Abnahme bestens empfehle.  
3044

**C. F. Wetz**, Langgasse No. 46.

Ein sehr schöner gut gehaltener Flügel, von Graf aus Wien, steht  
zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3047

Bei W. Blum, Friedrichstraße No. 27, sind Dickwurzpflanzen zu  
haben. 2901

Ein Kochherd, in gutem Zustand, ist im Schützenhof bei Semmler  
zu verkaufen. 3059

# Kursaal zu Wiesbaden.

Heute Mittwoch den 25. Juni

461

## BALL im grossen Saal.

Charles' neue, prachtvolle Stereoskopen aus Paris  
sind täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr in dem dazu erbauten  
Zelte auf dem Schloßplatz bei herabgesetztem Preis à 6 Kr. die  
Person zu sehen.

Hierzu laden ergebenst ein

Charles. 3040

## ☞ Wein-Versteigerung. ☝

Freitag den 27. Juni I. J., Morgens 10 Uhr anfangend, lassen die Unterzeichneten in dem Hinterhause des Herrn J. G. Rüß, verlängerte Kirchgasse, circa 500 Flaschen französische Weine, als: **Muscat Lunel, Muscat Rivesaltes, Roussillon und Malaga**, ferner ein Fäß **Neroberger 1855r** in kleineren Partien gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. 227

**C. Leyendecker & Comp.**

## Restauration

zur

## **Stadt Darmstadt.**

Hiermit bringe ich einem geehrten Publikum meine Speise-, Kaffee-, Wein- und Bayerisch-Bier-Wirthschaft in und außer dem Hause in empfehlende Erinnerung.  
2976

**J. H. Pfaff.**

## Ruhrer Steinkohlen.

Ofen- und Schmiedekohlen von bester Qualität sind direkt von morgen an vom Schiff zu beziehen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1856.

**G. Linnenkohl.** 3042

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Kleidermachen und Namenssticken in Taschentücher und Leinengeräth  
3060

**Louise Paul,** Schwalbacherstraße No. 16.

Bei **H. Berges** in der Mezzergasse sind alle Sorten nur gut und dauerhaft gearbeitete Schuhe zu haben.

2980

## Verloren

Am verflossenen Sonntag verlor ein armes Mädchen durch die Röderstraße bis an die Ecke der Schachtstraße seine in einem Geldtäschchen befindliche Baarschaft von 3 fl. Der redliche Finder wird gebeten, das Geld Röderstraße No. 9 gegen eine Belohnung abzugeben. 3061

6 bis 7 Schlüsselchen an einer Kordel befestigt, wurden am Montag Nachmittag verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung im Römerbad abzugeben. 3062

Montag den 23. Juni wurde in den Kursaal anlagen ein eiserner Ring mit einem Diamanten besetzt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. B. abzugeben. 3063

## Zehn Thaler Belohnung.

Auf dem Wege vom Nassauer Hof durch die Colonnade links, durch den Kursaal, den Kurgarten, um den großen Teich herum, und denselben Weg zurück zu dem genannten Gasthof ist eine Diamanten-Broche verloren worden; sie enthält in der Mitte einen großen Diamant, umgeben von fünf aus mehreren kleinen Diamanten bestehenden Blättchen in Form eines Sterns. Wer diese Broche in den Nassauer Hof zurückbringt, erhält eine Belohnung von Zehn Thaler. 3029

---

A young german wishes to have english conversational lessons and would feel happy to give german lessons as compensation, apply to the office of this journal. 3031

## Stellen - Gesuche.

Ein Mädchen, das kochen, waschen, bügeln und etwas nähen kann, sucht eine Stelle. Näheres Metzgergasse No. 31. 3064

In einer kleinen Haushaltung, ledigen Herrn, wird ein solides Mädchen gesucht, welches gute Zeugnisse aufweisen kann. Das Nähere zu erfragen Launusstraße No. 7 eine Stiege hoch. 3065

Ein Mädchen, welches im Weiszugnähern, sein Stopfen und Aussbessern sehr geübt ist, wünscht noch einige Tage in der Woche zu besezen. Das Nähere Friedrichstraße No. 37 im Hinterbau. 3066

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht Dienst und kann gleich eintreten. Näheres untere Friedrichstraße No. 5. 3067

Ein reinliches Haussmädchen kann sogleich eintreten Webergasse 41. 3068

Ein Frauenzimmer aus guter Familie, das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht eine Stelle in einer stillen Haushaltung. Näheres Langgasse No. 12. 3069

Jungen von 14 bis 16 Jahren können dauernde Beschäftigung erhalten in der Stahlschleiferei von Ph. König, Schwabacherstraße No. 8. 2990

Ein Mädchen, das Weiszugnähern, Kleidermachen und bügeln kann, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 3036

Ein Haussmädchen wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres bei W. Habel, Wilhelmstraße No. 7. 3037

Ein kräftiger junger Mensch, der die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näheres untere Webergasse No. 6. 3034

---

Eine Hypothek von 1300 fl. und eine von 1000 fl., beide doppelt versichert, sind zu cediren. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3070

(Eingesandt.)  
**Zur Accis-Frage.**

Die hiesigen Weinhändler und Wirthen haben unterm 18. Juni b. S. folgende Vorstellung bei Herzoglichem hohen Staats-Ministerium eingereicht:

An

**Herzogliches Staats-Ministerium**

gehorsamst

Eingabe der unterzeichneten Wiesbadener Weinhändler und Wirthen,  
die weitere Begründung der durch Immediats-  
eingabe vom Mai d. J. gestellten Bitte,  
wegen Erhebung der neuen städtischen Accise  
auf dem „Aversionalwege.“

Zur Begründung des dem Herzoglichen Staats-Ministerium durch Eingabe der Gewerbetreibenden vom vorigen Monat vorgetragenen Wunsches, daß ihre Beiträge zur Accis-Gasse auf dem Aversionalwege erhoben werden mögen, erlauben sich die Weinhändler und Wirthen hierselbst insbesondere noch folgendes anzuführen:

1) Die Höhe der auf Wein zum Wirtschaftsgebrauch gelegten Accise macht die Concurrenz der hiesigen Wirtschaften mit denjenigen der Umgegend unmöglich, beeinträchtigt daher die Wirthen in ihrem Gewerbe und Eigenthum im höchsten Grade. Der Satz, welcher bisher von Wein zum Wirtschaftsgebrauch erhoben wurde, bewegte sich nämlich schon zwischen 13 und 40 % vom Werthe. Auf geringere Weine betrug diese Abgabe manchmal sogar 100 % und mehr. Wie sich diese furchtbare Belastung des Weins, welche bei der neuen Ordnung der Dinge dem Anschein nach dieselbe wie bisher bleiben soll, zu den anderen Ansätzen der im Tarif genannten Gegenstände verhält, erlauben wir uns hohem Staats-Ministerium in nachstehender Zusammenstellung gehorsamst vorzutragen:

	zahlt Accis vom Werth . . .	3½ pCent.
1 Ochse		
1 Schwein	" " "	1½ "
1 Malter Vorschuß Mehl	" " "	1 "
1 ord.		1½ "
1 Stück Wein im Werth von 450 fl.	" . . . . .	13½ "
1 " " " 300 "	. . . . .	20 "
1 " " " 150 "	. . . . .	40 "
1 " " " 60 "	. . . . .	100 "

Diese exorbitante Steuer auf den Wein bleibt aber nur scheinbar dieselbe wie bisher. In der Wirklichkeit wird sie dadurch, daß nach der neuen Accis-Ordnung alle bisher üblichen Rückvergütungen für Füllwein, Trub und Privat-Consum hinsüber wegfallen sollen, aber noch bedeutend und zwar nach dem Urtheile Sachverständiger um mindestens 3 fl. die Ohm erhöht werden.

Außerdem soll der Wirth den Wein, welchen er zu seiner und seiner Familie Privatgebrauch verwendet, mit 8 fl. veraccisen, während jeder andere Privatmann nur 4 fl. Steuer entrichtet. Durch Alles dieses wird bewirkt, daß Wirthen der nächsten Umgebung, z. B. in Bierstadt, Sonnenberg, Viebrich, Mosbach etc. bei gleichen Anschaffungsverhältnissen und gleichem Nutzen manche Weinsorten gerade um die Hälfte billiger ablassen können, als die hiesigen Wirthen. Von einer Speculation in Wein kann bei einem hiesigen Wirthen hinsüber vollends gar nicht mehr die Rede sein, da, je größer die Lager wären, desto größer auch der reine Verlust auf Accise für Füllwein und Trub sein würde.

2) Auch den Weinhändlern war bei der bisherigen Einrichtung stets eine Vergütung von:

1 Maaf vom Stück monatlich	} von der Accise
10 % von dem Accise-Betrag	

1/2 Ohm bei neuem Wein

geleistet worden.

Dieselbe fällt nach der beabsichtigten neuen Accise-Ordnung weg. Die Weinlager-Inhaber müßten daher in Zukunft auch ihren Füllwein und Trub veraccisen, wodurch ihnen, außer der sehr lästigen, drückenden Kontrole eine Extrasteuern auferlegt würde, die sich bei einem Lager von 300 Stück Wein, welches 200 bis 250 Ohm Füllwein jährlich erforderte, auf mindestens 1600 fl. pro Jahr berechnen würde! — Eine grosse Beeinträchtigung des freien Gewerbebetriebs liegt ferner darin, daß der Weinhändler an Sonn- und Feiertagen nichts von seinem Weinlager verkaufen — an den Werktagen zwischen 12—1 Uhr und in den Wintermonaten Abends nach 6 Uhr schon gleichfalls keinen Wein mehr an seine Kunden verabfolgen darf: Vorschriften, die an einem Kurort wie Wiesbaden so unzweckmäßig wie nur möglich und in der Praxis durchaus nicht ausführbar sind.

Da, wenn diese Bestimmungen der neuen Accis-Ordnung Anwendung fänden, eine Weinhändlung hier selbst offenbar nicht mehr bestehen könnte, und daher die bestehenden gezwungen wären, ihr Geschäft in einen anderen Staat zu verlegen, da ferner wie in 1) dargethan, die hiesigen Wirths bei Einführung der erhöhten neuen Accise auf die empfindlichste Weise benachtheilt würden, so darf von einem hohen Staats-Ministerium, von welchem bekannt ist, daß es dem Handel und den gewerblichen Interessen gerne seinen ganzen Schutz und seine Hilfe angedeihen läßt, gehofft werden, daß es die Abänderung der betr. Bestimmungen der neuen Accisordnung in einem Sinne veranlassen wird, der den Fortbestand des Gewerbes der Wirths und Weinhändler ermöglicht.

Dies kann unsrer Ansicht nach unter den gegebenen Verhältnissen nur dadurch erreicht werden, daß man den Gewerbetreibenden erlaubt, ihre Beiträge zur Accisecasse durch Aversional-Zahlungen zu leisten, dagegen ihren Geschäftsbetrieb aller und jeder Kontrolle zu entheben.

Es würden dadurch die Beschwerden der Gewerbetreibenden über Geschäftshemmung und Eigentumsbeeinträchtigung großen Theiles beseitigt, anderseits würde die Stadtkasse eine nicht unbedeutende sichere Mehreinnahme erhalten und doch zu gleicher Zeit die Wirksamkeit der neuen Accis-Ordnung gegen die von außen sonst eingehenden Gegenstände nicht gehindert.

Wir erlauben uns daher unsrer schon in Gemeinschaft mit den andern Gewerbetreibenden gestellte Bitte

"um Veranlassung der Erhebung der neuen städtischen Accise auf dem Aversionalwege"  
unterstützt durch die oben gemachten Angaben, welche eine andersartige Erhebung als unmöglich erscheinen lassen, anss dringendste zu wiederholen.

Es zeichnen

Cinem Herzogl. Staats-Ministerium gehorsamst:

Wiesbaden, den 18. Juni 1856.

(folgen die Unterschriften)

---

### Verzeichniß der Geschworenen für die Assisen des III. Quartals des Jahres 1856.

I. Hauptgeschworene. 1) Johann Becker von Eltvilie, 2) Joh. Ph. Wittlich von Eschenhahn, 3) Revisor Gärtner von Wiesbaden, 4) Conrad Maurer von Dickschied, 5) Amtskeller Carl Simmler von Geisenheim, 6) Martin Eigner von Königstein, 7) Philipp Peter Hasselbach von Altenhausen, 8) Johann Hess Jr von Ehthalen, 9) Andreas Kling von Hofheim, 10) Kaufm. Joh. Heinr. Diesenbach von L. Schwabach, 11) Franz Bach von Gms, 12) Phil. Rühl Jr von Grazenbach, 13) Lorenz Merz von Münster, 14) Philipp Stauch Jr von Obernhof, 15) Johann Sulzbach von Bommersheim, 16) Wasserhändler Friedr. Wirth von Wiesbaden, 17) Robert Hanfson von Gamberg, 18) Johann Hey von Rüdesheim, 19) Jacob Dahl von Niederhofheim, 20) Friedrich Gutäcker von Treisberg, 21) Joh. Phil. Klein von Schweighausen, 22) Reinhard Müller Jr von Neuenhain, 23) Peter Brumm Jr von Sossenheim, 24) Philipp Jungels von Niederseelbach, 25) Philipp Ernst, Feldgerichts-Schöffe von Holzhausen u. A., 26) Philipp Lenz von Strüth, 27) Nicolaus Oberndorf von Iohannisberg, 28) Jacob Christmann von Born, 29) Johann Burkhardt Jr von Eisenbach, 30) Friedrich Heller von Uzingen.

II. Ersatzgeschworene. 1) Wilhelm Kimmel 4. von Wiesbaden, 2) Jacob Hens das, 3) Dachdecker Heinr. Schmidt das, 4) Kaufmann J. J. Möhler das, 5) Metzger Fried. Leberich das, 6) Bibliothek-Secretär Ebenau das, 7) Schreiner Jacob Weygandt das, 8) Friedr. Jacob Urban das, 9) Feldger.-Schöffe Carl Christmann daselbst.

---

Für das Denkmal des sel. Kirchenrats Dr. Schultz  
sind weiter eingegangen:

Bei Staatsprocurator Reichmann: von einem Unbekannten 12 fr.

---

### Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 25. Juni: Der beste Ton. Lustspiel in vier Aufzügen von Dr. C. Löpfer.

---

Schwimmbad im Nerothal. Am 24. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme  $15\frac{1}{2}$ ° R. 237

## Ein Opfer des Geizes.

(Fortsetzung aus Nro. 145.)

Papa Trumeau war einst ein Börse-Speculant gewesen und wußte auf jede nur denkbare Weise sein jährliches Einkommen von 200 Franken, bis zu einem Vermögen von 400,000 zu steigern. Wie diese Mittel manchmal sien mußten, darüber sind wir durch das Factum der Vereicherung hinlänglich im Klaren. Jedoch, wie es meistens zu gehen pflegt, nahm mit dem Gelde die Habsucht zu, und steigerete sich bald bis zum empörendsten Geiz. Sich selbst wie seiner Tochter, die man von Kindheit an als eine Schönheit ersten Ranges gepriesen hatte, und deren Reize gegenwärtig im Zenith der Vollendung standen, hatte er nicht selten die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens entzogen, ja, Georgette wurde sogar der Gegenstand seines Argwohns, weshalb er stets allein bei verschlossener Thüre zu schlafen pflegte. Georgette wurde als unnennbarer Schatz wie von einem Drachen mit hundert Augen gehütet. Dennoch erspähte sie der Blick eines jungen, als geistreich und nebstbei höchst liebenswürdig gepriesenen Rechtsgelehrten, der, angezogen durch ihr schlichtes und doch so reizendes Wesen, auf ihren täglichen Kirchgängen Gelegenheit fand, die nähere Bekanntschaft dieses Mädchens zu machen, das bald der Gegenstand seiner Träume ward. Georgette, welche die Welt noch nicht kannte, und durch die Gitterstäbe ihres Fensters im einsamen Stübchen nicht so leicht zu erkennen vermochte, fühlte sich von dem schüchternen, innigen Wesen dieses jungen Mannes bezaubert, und, wie es meistens bei einer ersten, wahren Liebe zu sein pflegt, so liebte auch sie mit einer Art geistigen Exaltation, die das Menschenherz nur ein Mal in seinen Erdenträumen fühlt, und die bei all ihrem süßen Zauber in Thränen und Seufzern erwacht, lebt und entschlummert. Die Leidenschaft jenes Louis Leroir war edel, und er wollte Georgette von ihrem Vater erbitten; doch Louis war arm, wie es gar viele Menschen meist durch ihren Edelmuth sind. — — Die Leser werden leicht errathen, daß Papa Trumeau dem armen Juristen das Kleinod, welches er so sorgsam gehütet hatte, mit Spott verweigerte, und ihm die Thüre wies. Doch „Liebe kann alles;“ steht oben an im Wörterbuch der Liebenden, somit vertrug Louis in Geduld Trumeaus höhnende Worte, und hoffte durch Beharrlichkeit und Demuth das Glück seines Lebens zu erringen. Er wußte sich, ohne weiter von der Tochter zu sprechen, dermaßen an den alten Bucherer anzuschließen, beförderte seine Plane so geschickt, daß er bald sein täglicher Genosse und sein Theilnehmer der großhartigsten Speculationen wurde. Papa Trumeau dachte an seinen Antrag in Bezug Georgettens nicht länger, während Leroir durch diese Wohldienerei sich dermaßen zu insinuiren hoffte, daß er ihm endlich dennoch die Hand seiner Tochter zusagen würde. Monate vergingen, und der Alte war noch bei seiner Weigerung geblieben, als er eines Morgens vom Fieber und quälenden Schmerzen an's Lager gefesselt wurde. So manches Mittel ward angewendet, und doch schritt seine Besserung nur langsam vorwärts. Louis war der Wächter an seinem Lager, er war in Trumeaus Gunst aufs höchste gestiegen, da er vortheilhafte Speculationen glücklich zu Ende führte, und Georgette war mehr verlassen, und unglücklicher als bevor sie geliebt! —

Da ertönte eines Mittags heftiges Rämen und Rennen im Hause des Speculanten, und es hieß, man habe den Alten vergiftet. Die Kunst bändigte das tödliche Mittel und — obwohl langsam — Trumeau war genesen.

(Forts. f.)